

Motivationsschreiben von Peter Löning für die Förderung als Medizinstudent

Sehr geehrte Stadt Fürstenau und zuständiges Komitee für die medizinische Versorgung Fürstenaus, mein Name ist Peter Löning und ich bin Medizinstudent am Ende des 6. Semesters an der Universität Duisburg-Essen (Universitätsklinikum Essen). Damit stehe ich momentan im 2. klinischen Semester (nach dem Physikum).

Ich bin in Fürstenau groß geworden und habe daher schon immer durch die Jugendarbeit, den Sportverein und mein Engagement in der Kirchengemeinde eine enge Bindung zu meiner Heimat gehabt. Durch frühere Auslandspraktika, ein Au-pair-Jahr und ein Auslandsstudium habe ich nach meinem Abitur viel Zeit im Ausland verbracht und dabei gelernt, dass ich mich in meiner Heimat Fürstenau am wohlsten fühle.

Zu sagen, ich wollte schon mein Leben lang Hausarzt in Fürstenau werden, wäre eine Lüge. Die Leidenschaft für die Medizin und der Traum, Hausarzt in meiner Heimatgemeinde zu werden, kamen erst nach vier sehr frustrierenden Semestern als Lehramtsstudent und einer kurzen Selbstfindungsphase, in der ich alles ausprobiert habe, was ich mir vorstellen konnte. So habe ich letztendlich zu dem gefunden, was ich liebe und mein Leben lang machen möchte.

Ich möchte nach meinem Studium (und der Weiterbildung zum Facharzt) gerne als Facharzt für Allgemeinmedizin arbeiten und Hausarzt werden. Mir liegt der direkte Kontakt zu Patientinnen und Patienten sehr am Herzen, die ich über einen langen Zeitraum in ihrer gesamten gesundheitlichen Situation begleiten darf – etwas, das mir in dieser Form nur die Tätigkeit als Hausarzt bieten kann. Dass ich dort arbeiten würde, wo ich herkomme und bereits viele Menschen kenne, sehe ich eher als Chance für eine engere Bindung und einen vertrauten Umgang mit den Patientinnen und Patienten als Bürde – „auch wenn man sich vielleicht beim Einkaufen begegnet“ ist daher für mich eher eine Freude als eine Angst.

Mir ist bewusst, dass die medizinische Versorgung auf dem Land und in Kleinstädten wie Fürstenau zunehmend herausfordernder wird. Als gebürtiger Fürstenauer weiß ich, worauf ich mich damit einlasse, und bin überzeugt, einen kleinen Beitrag zur langfristigen Sicherung der hausärztlichen Versorgung leisten zu können.

Aus diesen Gründen würde ich so oder so gerne eines Tages als Hausarzt in Fürstenau arbeiten. Die Unterstützung würde mir den Weg erleichtern, bestärkt mich aber in einer ohnehin klaren Entscheidung und hat damit keinen entscheidenden Einfluss auf meinen grundsätzlichen Wunsch, hier meine Wurzeln zu schlagen.

Bisher hatte ich keine Schwierigkeiten im Studium, die mich zu zusätzlichen Semestern gezwungen hätten. Die Entscheidung für eine Doktorarbeit könnte mich jedoch ein Semester kosten, was die Förderdauer um ein Semester verlängern könnte (dies ist laut Ihren Richtlinien jedoch als valider Grund für eine Verzögerung vorgesehen).

Ich würde mich sehr freuen, wenn ich mich persönlich vorstellen dürfte und wir gemeinsam über eine Förderung meines Studiums sprechen könnten, um mir den Weg zurück in meine Heimat zu erleichtern.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Freundliche Grüße
Peter Löning

